

Sprich mit mir und hör mir zu!



12 Anleitungen wie
wir unsere Kinder
beim Sprechenlernen
unterstützen können

Eine Broschüre
für Eltern
(von Kindern zwischen
0 und 5 Jahren)

Impressum

Idee und Konzept

© okay. zusammen leben / Projektstelle für Zuwanderung und Integration, Vorarlberg (Verein Aktion Mitarbeit), Dornbirn (Österreich), November 2008

Inhaltliche Grundlagen

Elisabeth Allgäuer-Hackl
Gerlinde Sammer
Elizabet Hintner

Text

Elisabeth Allgäuer-Hackl
Lidwina Boso

Redaktion

Eva Grabherr

Die Kerninhalte dieser Broschüre wurden 2008 im Rahmen des Programms «mehr Sprache. Frühe Sprachförderung und Mehrsprachigkeit – eine Herausforderung für Familien und Institutionen der frühen Bildung» im Auftrag des Landes Vorarlberg entwickelt. Informationen zum Programm: www.okay-line.at

Werknutzungsbewilligung und

Adaption für die Schweiz
Kanton Luzern, Dienststelle
Soziales und Gesellschaft,
Fachstelle Gesellschaftsfragen

Textanpassungen

Sabine Schoch
Heinz Spichtig-Bonetta

Grafik

Susanne Gmür, Zürich

Unterstützt durch den Integrationskredit des Bundes (BFM)

Luzern, Mai 2010

Liebe Eltern,

herzlichen Glückwunsch zur Geburt Ihres Kindes. Die lange Zeit des Wartens ist vorbei. Endlich können Sie Ihr Kind in den Armen halten. Sie haben sicher viele Glückwünsche von Verwandten, Bekannten und aus dem Freundeskreis erhalten. Dabei haben Sie sich vielleicht auch hin und wieder gefragt, wie Ihr Kind durchs Leben gehen wird und wie Sie es am besten begleiten können.

Sie als Eltern wollen das Beste für Ihr Kind. Oft steht man in der Erziehung aber auch vor neuen Herausforderungen, fühlt sich manchmal etwas überfordert, wenn es darum geht, Entscheidungen zum Wohle des Kindes zu treffen. Das geht vielen Eltern so.

In einer wichtigen Frage möchten wir Ihnen mit dieser Broschüre behilflich sein. «Sprich mit mir und hör mir zu!» möchte Sie darüber informieren, wie Sie Ihr Kind in den ersten Lebensjahren gut beim Sprechenlernen unterstützen können.

Die ersten Lebensjahre sind eine sehr wichtige Zeit für die Sprachentwicklung eines Menschen, und Sie als Eltern können Ihre Kinder beim Sprechen und Sprache lernen gut unterstützen. Sprache und Sprachen gut zu beherrschen, ist heute und in der Zukunft wichtig für das Leben in unserer Gesellschaft und eine gute berufliche Existenz.

Wenn Sie selbst nicht mit der deutschen Sprache aufgewachsen sind oder Deutsch erst als Erwachsene gelernt haben, fragen Sie sich vielleicht, wie Sie Ihr Kind beim Sprechenlernen gut unterstützen können. Dazu finden Sie in unserer Broschüre viele hilfreiche Informationen. Sie informiert – auch mit vielen praktischen

Tipps –, wie Kinder gut mit zwei oder auch mehr Sprachen aufwachsen können.

Kinder beim Sprechenlernen zu unterstützen ist kein Kunststück. Das werden Sie erfahren, wenn Sie diese Broschüre lesen. Es braucht aber Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Aktivität. Lesen Sie diese Broschüre daher nicht nur einmal. Lassen Sie sich von ihr begleiten. Sie werden immer wieder Dinge entdecken, die Ihnen für eine gute Förderung Ihres Kindes in den ersten Lebensjahren hilfreich sein können.

Viel Freude mit Ihrem Kind und alles Gute!

Hallo, ihr könnt mich nicht sehen, aber ich kann euch hören!

1

Haben Sie gewusst, dass ...

Sie eine gute Sprachentwicklung Ihres Kindes schon in der Schwangerschaft fördern können?

Was sagen Experten und Expertinnen dazu?

Schon nach dem 4. Schwangerschaftsmonat beginnt ein Kind, Stimmen wahrzunehmen; vor allem die Stimme der Mutter.

Die Sprachmelodie der Muttersprache prägt sich einem Kind schon vor der Geburt ein. Auch Musik und Geräusche beeinflussen es schon im Mutterleib.

Eltern sind in den ersten Lebensjahren die wichtigsten Sprachvorbilder für ihr Kind. Daher ist es wichtig, schon während der Schwangerschaft darüber nachzudenken, in welcher Sprache oder vielleicht auch in welchen Sprachen Eltern mit ihrem Kind sprechen möchten.

Tipps für den Alltag: Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Erzählen Sie Ihrem Kind bereits in der Schwangerschaft von Ihrer Welt. Erzählen Sie ihm, was Sie bewegt.

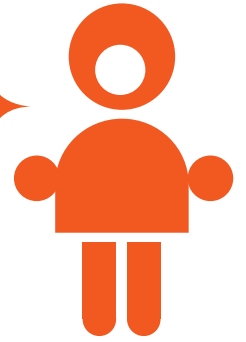
Für die Entscheidung, in welcher Sprache (oder in welchen Sprachen) Sie mit Ihrem Kind zu Hause sprechen werden, helfen Ihnen folgende Überlegungen:

Sprechen Sie mit Ihrem Kind in der Sprache, in der Sie sich wohlfühlen und die Sie am besten beherrschen. In dieser Sprache können Sie Ihrem Kind auch den grössten Sprachschatz mitgeben. Damit legen Sie eine gute Basis für alle anderen Sprachen, die Ihr Kind in seinem Leben noch lernen wird.

Wenn Sie als Eltern verschiedene Sprachen gut sprechen, dann ist das eine wertvolle Ausgangssituation für Ihr Kind. Jeder Elternteil kann dann seine stärkere Sprache mit dem Kind sprechen. Ihr Kind hat somit gute Sprachvorbilder in zwei Sprachen.

Für welche Familiensprache Sie sich auch entscheiden, ganz wichtig ist, dass Ihr Kind auch die Landessprache Deutsch lernt. Es braucht gute Deutschkenntnisse, um sich hier wohlfühlen, Freunde und Freundinnen zu finden und eine gute Bildung zu erhalten. Ihr Kind kann die deutsche Sprache gut lernen, auch wenn Sie zu Hause im Alltag eine andere Sprache mit ihm sprechen.

Mamas Sprache ist okay! – Papas Sprache ist okay!



Haben Sie gewusst, dass ...

Ihr Kind am meisten lernen kann, wenn Sie die Sprache mit ihm sprechen, die Ihnen am nächsten liegt?

Was sagen Experten und Expertinnen dazu?

Für die allgemeine und für die sprachliche Entwicklung ist eine gute emotionale Beziehung eine wichtige Grundlage. Für das Kind ist daher spürbar, ob seine Eltern eine Sprache mit ihm sprechen, in der sie sich wohl und sicher fühlen.

Je besser Eltern die Sprache sprechen, die sie weitergeben, desto besser ist das auch für die Sprachentwicklung des Kindes.

Die eigene Muttersprache gut zu sprechen, ist die beste Grundlage, um weitere Sprachen zu erlernen. Jede Sprache enthält Wissen über die Welt, das wir den Kindern mit der Sprache weitergeben.

Tipps für den Alltag: Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Sprechen Sie mit Ihrem Kind in der Sprache oder dem Dialekt, den Sie am besten beherrschen.

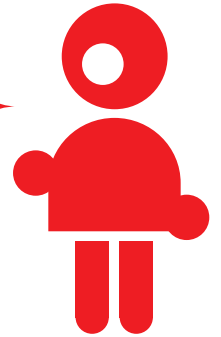
Sprechen Sie viel mit Ihrem Kind, und geben Sie ihm auch viel Zeit, selber zu sprechen.

Geschichten, Lieder oder Kinderspiele aus Ihrer Heimat erzählen Ihrem Kind etwas über Sie und Ihre Herkunft. Das ist wichtig, denn Kinder brauchen auch diese Wurzeln.

Öffnen Sie Ihrem Kind positive Wege auch zu anderen Sprachen. Gehen Sie mit gutem Beispiel voran! Wenn Sie eine positive Einstellung zu Sprachen, zum Sprachenlernen, zur Pflege Ihrer Sprache und zu Deutsch haben, wird sich das auf Ihr Kind übertragen.



Ich bin liebenswert so, wie ich bin!



**Haben Sie gewusst,
dass ...**

**Selbstbewusstsein die
beste Grundlage für
die Sprachentwicklung
Ihres Kindes ist?**

***Was sagen Experten
und Expertinnen dazu?***

Ein Kind braucht für seine Entwicklung und daher auch für das Sprechenlernen besonders die Zuwendung der Eltern. Es muss erleben und spüren, dass es geliebt und angenommen wird, damit es Selbstbewusstsein entwickeln kann. Diese Energie ist der Schlüssel für seine Entwicklung.

Ein Kind braucht auch Sicherheit. Es soll wissen, wenn Eltern gerade keine Zeit haben, warum sie ihm gerade nicht zuhören können und wann es die Zuwendung wieder bekommen kann. Es möchte erfahren, warum etwas sein muss oder nicht möglich ist.

***Tipps für den Alltag:
Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!***

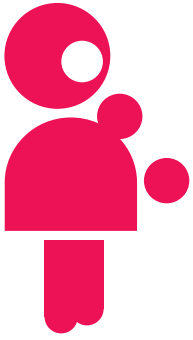
Der Alltag bietet viele Möglichkeiten, mit Ihrem Kind zu kommunizieren und es an Gesprächen zu beteiligen. Damit können und sollten Sie am ersten Lebenstag beginnen.

Erzählen Sie ihm, was Sie gerade mit ihm machen. Reagieren Sie auf seine Laute und zeigen Sie ihm, dass Sie sich darüber freuen.

Vertrösten Sie Ihr Kind nicht auf ungewisse Zeit. Das verunsichert es. Halten Sie die Versprechen, die Sie ihm geben.

Hören Sie Ihrem Kind zu, sprechen Sie mit ihm und loben Sie es! Lassen Sie Ihr Kind erzählen, was es erlebt hat. Lassen Sie es fertig sprechen und unterbrechen Sie es nicht.

3



In meinem Kopf haben auch zwei oder mehrere Sprachen Platz!

Haben Sie gewusst, dass ...

es für Kinder keine Überforderung ist, wenn sie zwei- oder mehrsprachig aufwachsen?

4

Was sagen Experten und Expertinnen dazu?

Kinder können ohne Probleme mit zwei oder mehreren Sprachen aufwachsen – Millionen von Kindern leben in Ländern, in denen im Alltag mehrere Sprachen verwendet werden. Die Entwicklung des Kindes erleidet dadurch keinen Schaden.

Mehrsprachige Kinder entwickeln sich so wie einsprachige – nämlich unterschiedlich. Die einen sprechen früh, die anderen später, manche sprechen viel, manche wenig.

Die Sprachentwicklung eines Kindes ist dynamisch. Es ist immer auf dem Weg, lernt Neues dazu und integriert das Alte. Das Mischen der Sprachen gehört zu dieser Entwicklung dazu.

Aufmerksamkeit und ein Gespräch mit dem Arzt oder der Ärztin, einer Expertin oder einem Experten ist dann angesagt, wenn ein Kind längere Zeit keine Fortschritte mehr macht oder aufhört zu sprechen.

Wenn Kinder mit mehr als nur einer Sprache aufwachsen, brauchen sie eine bewusste Unterstützung in allen Sprachen. Eltern können auf ganz unterschiedliche Weise viel dazu beitragen, dass das ihren Kindern gut gelingt.

Tipps für den Alltag: Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

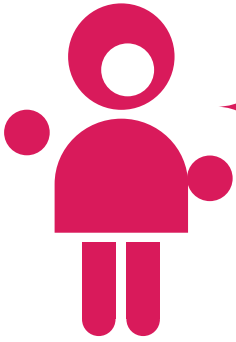
Sie erziehen Ihr Kind in Ihrer Muttersprache, beispielsweise Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Kurdisch, Russisch, Spanisch ..., und die Sprache der Umgebung ist Deutsch?

Dann sprechen Sie selbst viel in Ihrer Sprache mit dem Kind. Pflegen Sie aber auch Kontakte zu Nachbarnfamilien, in denen Deutsch gesprochen wird. Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, deutschsprachige Freunde und Freundinnen zu finden. Lassen Sie Ihr Kind in eine Spielgruppe oder einen Kindergarten gehen. Das fördert seine Entwicklung. Je früher es Kontakt zu deutschsprachigen Kindern hat, desto rascher und leichter wird es die zweite Sprache lernen.

Sie als Eltern beherrschen zwei Sprachen sehr gut? Dann hat das Kind die Möglichkeit, eine «Mama-Sprache» und eine «Papa-Sprache» zu erlernen. Achten Sie darauf, dass es klare Sprachregeln gibt. Vor allem für kleine Kinder ist das wichtig. Die Mama spricht in der «Mama-Sprache» mit ihm und der Papa in der «Papa-Sprache». So kann das Kind mit einer bestimmten Person eine bestimmte Sprache in Verbindung bringen. Das hilft ihm, die Sprachen in seinem Kopf klar zu ordnen.

(Die Verwendung der Sprachen kann auch nach Situationen geordnet werden: Im Alltag wird die eine Sprache gesprochen, beim Abendessen oder Hausaufgabenmachen oder auch bei der «Gute-Nacht-Geschichte» die andere Sprache. «Sprachinseln schaffen» nennt man diesen Weg.)

Ob Ihr Kind aber nun mit einer, zwei oder drei Sprachen aufwächst, Folgendes ist auf jeden Fall wichtig: Sprechen Sie oft mit Ihrem Kind, seien Sie gute und geduldige Zuhörer und loben Sie es!



Sprich mit mir und hör mir zu!

Haben Sie gewusst, dass ...

nur Kinder, die gut hören, auch gut sprechen lernen können? Haben Sie ausserdem gewusst, dass ein Baby beim Ansprechen in einer höheren Tonlage schneller reagiert?

Was sagen Experten und Expertinnen dazu?

Gutes Hören ist eine Voraussetzung für gutes Sprechen. Ein gesundes Baby sollte nach sechs Monaten zunehmend lallen, Laute nachmachen und mit sich selbst «sprechen», sonst muss die Hörfähigkeit noch einmal überprüft werden.

Auch hörgeschädigte Babys geben in den ersten Monaten Laute von sich, verstummen aber dann immer mehr.

Das Ansprechen mit einer etwas höheren Stimme steigert die Aufmerksamkeit des Säuglings. So kann einem Baby schon früh ein erstes Lächeln entlockt werden.

Tipps für den Alltag: Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Beobachten Sie Ihr Kind vor allem nach dem 6. Lebensmonat. Nimmt es Geräusche wahr? Dreht es den Kopf, wenn Sie es rufen?

Spieluhren und Rasseln sind besonders gut dafür geeignet, die Aufmerksamkeit des Babys zu wecken.

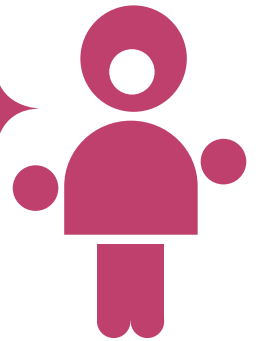
Sprechen Sie oft und viel mit Ihrem Baby, dann werden Sie auch merken, ob es gut hört.

Machen Sie Laute und das Lallen Ihres Babys nach. Erzählen Sie auch schon dem jungen Säugling, was Sie gerade mit ihm tun. Singen und Reimverse werden von allen Kindern jeden Alters heiss geliebt.

Gehen Sie vor allem nach einer Ohrenentzündung des Babys oder Kleinkindes unbedingt zur Kontrolle: zur Mütter- und Väterberatung in Ihrer Gemeinde oder zu Ihrem Arzt oder Ihrer Ärztin.

5

Ich mach das selber!



**Haben Sie gewusst,
dass ...**

**Sprache mit allen
Sinnen gelernt wird?
Nicht nur hören ist
wichtig, auch berühren,
sehen, erfahren, in
die Hand nehmen, ...**

Was sagen Experten und Expertinnen dazu?

Hören, Sehen, Berühren, Bewegen, Begreifen, Wahrnehmen von Bewegung, Erleben von Schwerkraft und vieles mehr helfen einem Baby, die Welt zu erfahren und damit zu verstehen. So entwickelt es seine emotionalen, geistigen und sozialen Fähigkeiten und auch seine Sprache.

Ihr Baby versteht, was «glatt» oder «rau» bedeutet, wenn es Gegenstände angreifen darf. «Süß» und «sauer» lernt es, wenn es Lebensmittel probieren darf. Ecken und Winkel kann es einschätzen, wenn es krabbeln darf. So bilden sich in seinem Kopf die geistigen Konzepte, die zu den Wörtern gehören.

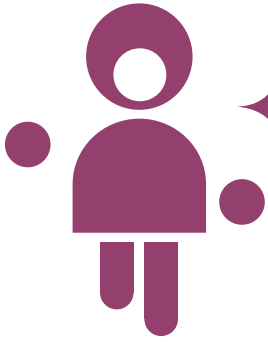
Tipps für den Alltag: Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Nehmen Sie Ihr Baby oft in den Arm und lassen Sie das Kind die Berührungen als etwas Angenehmes spüren.

Lassen Sie Ihr Baby Gegenstände angreifen, festhalten und loslassen! Geben Sie ihm etwas zum Beissen! Lassen Sie es möglichst vieles selber erfahren!

Wenn es etwas älter ist, lassen Sie Ihr Kind möglichst viele Tätigkeiten ausprobieren: zu Hause, auf dem Spielplatz oder im Garten krabbeln, laufen, mit Sand und Wasser spielen, rufen und singen, beim Kochen helfen, Tisch decken, im Garten Erde umgraben, Pflanzen setzen. So wird es auch früh selbstständig. Das macht ihm später den Schulalltag leichter.

6



Ich kann mehr, als ihr denkt!

Haben Sie gewusst, dass ...

ein Zusammenhang besteht zwischen Bewegung, Spiel, gesunder Ernährung, kariesfreien gesunden Zähnen und der Sprachentwicklung eines Kindes?

Was sagen Experten und Expertinnen dazu?

Kinder brauchen Erfahrungen im Spiel und in der Bewegung. Sprache fördern heisst, dem Kind viel Bewegung zu ermöglichen. Es soll springen, hüpfen, gehen, laufen, tanzen, ... dürfen. Sprache und Bewegung gehören zusammen.

Wenn die Bewegungen des Kindes beim Spielen, besonders die Feinmotorik der Finger, geschickter werden, dann werden auch die Bewegungen von Mund und Zunge genauer.

Eine richtige Zahnstellung ist wichtig, damit das Kind auch richtig sprechen lernt. Eine gut verständliche Aussprache gehört zu guten Sprachkenntnissen dazu.

Tipps für den Alltag: Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Lassen Sie Ihr Kind auf niedrigen Mauern balancieren, mit den Fingern essen, mit Röhrchen trinken, Watte blasen, ... Gehen Sie oft auf den Spielplatz und in die Natur. Basteln Sie mit Ihrem Kind und lassen Sie es mit der Schere hantieren. Wenn Sie dabei sind, kann ihm nichts passieren. Dabei lernt es genaue Bewegungen und kann seine Phantasie entwickeln.

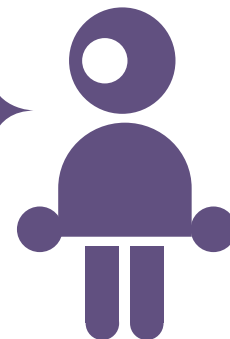
Achten Sie auf die richtige Zahnstellung. Lassen Sie daher Ihr Kind den Schnuller nur bis zum Alter von 3 Jahren verwenden.

Gesunde Ernährung und etwas zum «Beissen» zwischen den Zähnen ist wichtig.

Ihr Kind sollte keine gesüssten Getränke trinken. Gewöhnen Sie es also gar nicht daran!

7

Spielst du mit mir?



**Haben Sie gewusst,
dass ...**

**tägliches gemeinsames
Sprechen und Spielen
enorme Fortschritte in
der Sprachentwicklung
bringen?**

Was sagen Experten und Expertinnen dazu?

Je mehr Sie sich mit Ihrem Kind beschäftigen, sprechen und spielen, desto mehr können sich in seinem Gehirn Strukturen und Vernetzungen aufbauen. Diese Strukturen und Vernetzungen sind entscheidend für die Sprachentwicklung des Kindes und das spätere Lernen in der Schule.

Regelmässiges Hören und Sprechen in einer Sprache oder mehreren hilft dem Kind, die Regeln dieser Sprachen herauszufinden. Das Kind kann so Wörter lernen, die Grammatik der Sprachen entdecken und lernen, mit anderen in der richtigen Weise zu kommunizieren. Es braucht in jeder Sprache viel «Nahrung» und sollte also viel hören und auch selber sprechen können.

Tipps für den Alltag: Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Gehen Sie beim Sprechen und beim Spielen auf Augenhöhe zu Ihrem Kind. Sprechen Sie direkt mit und zu Ihrem Kind – wenigstens eine Viertelstunde täglich!

Sprechen Sie mit ihm auch bei den alltäglichen Aktivitäten – z. B. wenn es die Schuhe und die Jacke auszieht, die Hausschuhe anzieht, einen Tee bekommt, ins Bett geht, ... Anweisungen und Befehle alleine sind zu wenig!

Benutzen Sie eine abwechslungsreiche Sprache. So kann Ihr Kind seinen Wortschatz erweitern. (Zum Beispiel, indem Sie unterschiedliche Wörter für einen Inhalt verwenden: schön, hübsch, fein, ...)

Reime und Lieder sind für Kinder in jedem Alter eine wunderbare Quelle für die Entwicklung seines Sprachschatzes. Wenn Sie sich an die Lieder und Reime Ihrer Kindheit nicht mehr erinnern können, fragen Sie doch Ihre Eltern oder ältere Familienmitglieder oder lesen Sie in einem Buch nach. Oder erfinden Sie eigene Reime und Geschichten.

8

Lass mich einfach reden!



**Haben Sie gewusst,
dass ...**

**man ein Kind nicht
dauernd verbessern
und zum Nachsprechen
auffordern sollte?**

Was sagen Experten und Expertinnen dazu?

Korrigieren hemmt die Freude am Sprechen. Die wirkungsvollere Technik ist «verbessernde Wiederholung».

Kinder zeigen nicht immer alles, was sie können. Oft verstehen sie schon viel, sprechen aber noch wenig. Kinder brauchen Zeit, so wie Samen Zeit brauchen, um aufgehen zu können.

Wenn Kinder mit zwei Sprachen aufwachsen, dann kann eine Sprache stärker ausgeprägt sein und die andere schwächer. Das kann sich im Laufe des Lebens immer wieder ändern, je nachdem, was in einer Lebensphase gerade wichtig ist und mit welcher Sprache die Erlebnisse verbunden sind. So kann es zum Beispiel bei zweisprachigen Kindern vorkommen, dass die nichtdeutsche Muttersprache etwas in den Hintergrund gerät, wenn die Kinder den deutschsprachigen Kindergarten besuchen und deutschsprachige Freunde wichtig werden.

Tipps für den Alltag: Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Wenn Ihr Kind etwas falsch ausspricht, wiederholen Sie das Wort oder den Satz «ganz beiläufig» in der richtigen Form. Zwingen Sie es nicht zum richtigen Nachsprechen.

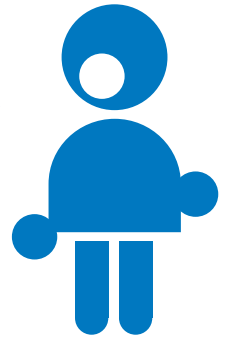
Bleiben Sie ruhig, wenn es ein neues Wort nicht sofort verwendet.

Haben Sie Geduld! Sprechen Sie in Ihrer Sprache mit dem Kind, auch wenn es Ihnen in der anderen Sprache antwortet. Wenn ein Kind mit zwei Sprachen aufwächst, kann es nämlich vorkommen, dass es eine der beiden Sprachen einmal auch über längere Zeit nicht aktiv anwenden will.

Wenn Ihr Kind in einer solchen Phase ist, dann üben Sie keinen Druck aus, sondern schaffen Sie viele Gelegenheiten für das Kind, beide Sprachen aktiv zu nutzen. So tun Sie das Richtige.



Liest du mir heute die Geschichte weiter vor?



Haben Sie gewusst, dass ...

10

Vorlesen und darüber Reden sehr wichtige Formen der Sprachförderung sind und dass diese Ihr Kind gut auf die Schule vorbereiten?

Was sagen Experten und Expertinnen dazu?

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass sich Vorlesen schon in den ersten Lebensjahren positiv auf die Sprachentwicklung von Kindern auswirkt.

Vorlesen und Erzählen erweitern den Wortschatz des Kindes. Sie schaffen eine gute Grundlage für das Lesen und Schreiben, denn die geschriebene Sprache ist anders als die gesprochene Sprache, und durch das Vorlesen erfährt und lernt Ihr Kind die geschriebene Sprache.

Kinder, die Geschichten hören und nacherzählen können, lernen dabei vieles, was ihnen später in der Schule zugute kommt: zum Beispiel zuhören können, sich konzentrieren, sich an Ereignisse erinnern, neue Wörter, neue Satzmuster und vieles mehr.

Tipps für den Alltag: Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Lesen Sie Ihrem Kind aus Bilderbüchern und Geschichtenbüchern vor – jeden Tag etwas; in der Sprache bzw. in den Sprachen, die Sie zu Hause mit Ihrem Kind sprechen.

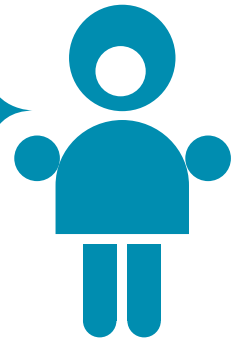
In zahlreichen Bibliotheken können Sie schon Bilder- und Geschichtenbücher in unterschiedlichen Sprachen ausleihen. Fragen Sie in der Bibliothek Ihres Wohnortes nach, ob Bücher in Ihrer Muttersprache vorhanden sind.

Kinder lieben Rituale! Auch Ihr Kind. Die Gute-Nacht-Geschichte kann zu einem Ritual werden. Kinder mögen es, immer wieder die gleiche Geschichte zu hören, bis sie alles genau verstehen und nacherzählen können. Unterstützen Sie Ihr Kind, damit es die Geschichte nacherzählen kann: zum Beispiel durch motivierendes Fragen.

Auch wenn Ihr Deutsch noch nicht sehr gut ist, können Sie Ihrem Kind vielleicht trotzdem schon aus deutschsprachigen Bilderbüchern vorlesen.

Auch Grosseltern und andere vertraute Menschen sind gute Zuhörer und Geschichtenerzähler.

Fernsehen? Nein danke! Es ist viel schöner, wenn Papa und Mama mit mir spielen!



**Haben Sie gewusst,
dass ...**

**Kinder am besten im
Spiel und beim gemein-
samen Tun lernen und
nicht beim Fernsehen
oder am Computer?**

Was sagen Experten und Expertinnen dazu?

Um Sprache zu erlernen, müssen Kinder nicht nur Sprachlaute hören, sondern auch die Bedeutung des Gesagten verstehen: Das Gesehene be-«greifen».

Sprechen lernt das Kind nur im direkten Kontakt mit anderen Menschen: mit Mutter und Vater, mit Geschwistern, in der grösseren Familie und später mit Freundinnen und Freunden.

Gute Kinderfilme, die zusammen mit den Eltern angeschaut werden, sind empfehlenswert. Stundenlanges Fernsehen oder Computerspielen sind schädlich. Kinder lernen dabei wenig.

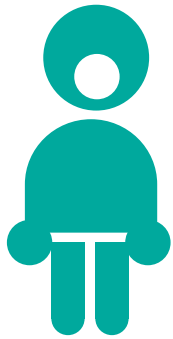
Tipps für den Alltag: Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Lassen Sie Ihr Kind am täglichen Geschehen teilhaben.

Geben Sie ihm Gelegenheit, neue Wörter mit den Händen zu begreifen. Mithelfen beim Kochen und Backen, das Spielen mit Wasser, Sand und Steinen oder Plastilin sind besser geeignet, die Entwicklung des Kindes zu unterstützen, als Fernsehen.

Wenn Ihr Kind fernsieht, dann sollten Sie einen Film auswählen und mit Ihrem Kind über das Gesehene sprechen. So versteht das Kind besser und lernt neue Wörter dazu.

In Bibliotheken können Sie viele gute Spiele ausleihen. Damit können Sie Ihrem Kind kostengünstig Abwechslung und neue Anregungen bringen.



Ich möchte auch mit anderen Kindern zusammen sein!

Haben Sie gewusst, dass ...

Kinder sehr gut Deutsch lernen können, wenn sie früh eine Freundin oder einen Freund mit dieser Sprache haben oder in die Spielgruppe oder den Kindergarten gehen?

Was sagen Experten und Expertinnen dazu?

Gute Deutschkenntnisse sind wichtig für Ihr Kind: für sein Leben, für sein Wohlergehen in der Schule und für gute Chancen in der Berufswelt.

Um Deutsch gut zu lernen, braucht Ihr Kind vielfältige Möglichkeiten, diese Sprache zu hören und zu sprechen, und eine gute Motivation dafür. Freundinnen und Freunde, die gut Deutsch sprechen, sind eine sehr gute Motivation.

Der regelmässige Besuch einer Spielgruppe oder eines Kindergartens ab drei Lebensjahren gibt dem Kind Zeit, die deutsche Sprache bis zum Schuleintritt zu festigen und sich auf die Anforderungen in der Schule vorzubereiten. Auch wenn Ihre Familiensprache nicht Deutsch ist, kann Ihr Kind diese Sprache sehr gut lernen, wenn es diese Gelegenheit nutzt.

Tipps für den Alltag: Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Unterstützen Sie Ihr Kind, wenn es Freundinnen und Freunde besuchen oder nach Hause einladen möchte. Kinder lernen die Sprachen, die für sie im Alltag wichtig sind, normalerweise sehr schnell.

Melden Sie Ihr Kind schon ab zweieinhalb bis drei Jahren zu einer Kinderspielgruppe an. In diesem Alter sind Kinder meistens reif genug dafür und freuen sich über die neuen Freundinnen und Freunde sowie die Spiele und Aktivitäten mit anderen Kindern.

Auch ein noch früherer Besuch einer Kinderbetreuungseinrichtung ist möglich, wenn Sie das aus beruflichen Gründen brauchen oder sich aus pädagogischen Überlegungen dafür entscheiden möchten.


Wenn Sie zu Hause mit Ihrem Kind eine andere Sprache als Deutsch sprechen, können Sie es spielerisch auf Deutsch als neue Sprache, die es in der Spielgruppe oder im Kindergarten kennenlernen wird, vorbereiten. Sprechen Sie mit ihm darüber, machen Sie es neugierig, bringen Sie ihm einfache Begriffe bei, die es in seiner neuen Umgebung brauchen kann.

Vermitteln Sie ihm, dass es wunderbar ist, wenn es mehrere Sprachen sprechen kann.

12



**Was wir Ihnen noch ans
Herz legen möchten ...**



Sprachen, in die wir nicht investieren, gehen verloren. Wir müssen eine Sprache pflegen und benutzen, um sie nicht zu vergessen.

Wenn Ihr Kind in den Kindergarten und dann später in die Schule geht, wird Deutsch eine wichtige Sprache für das Kind werden. Dafür braucht es Ihre Förderung und Unterstützung. Vergessen Sie aber nicht, Ihre eigene Sprache oder die Familiensprache zu pflegen.

In der Schule ist der Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) eine gute Möglichkeit, die erste Sprache weiter zu fördern. Erkundigen Sie sich danach und melden Sie Ihr Kind dafür an.

Lesen Sie selber Zeitungen und/oder Bücher und sprechen Sie über neue Themen mit Ihrem Kind! So entwickeln Sie und das Kind Ihre Sprachen weiter.

Motivieren Sie Ihr Kind dazu, viel zu lesen – auf Deutsch und in den anderen Sprachen.

Neben der deutschen Sprache und dem Englischen auch eine weitere Sprache gut zu beherrschen bringt Ihrem Kind berufliche Chancen.

Sprache ist ein Schatz – jede Sprache. Der Wert wächst, je besser er entwickelt und gepflegt wird. Eine gute Beherrschung von Sprachen ist heute entscheidend für die Stellung eines Menschen im Berufsleben und in der Gesellschaft.

Institutionen und Angebote zur Beratung und Unterstützung von Eltern

Mütter- und Väterberatung

In der Mütter- und Väterberatung können Sie Fragen zur Gesundheit, Ernährung und Entwicklung Ihres Säuglings und Kleinkindes besprechen. Sie erhalten fachliche Unterstützung bei alltäglichen Erziehungsfragen. Ausserdem besteht die Gelegenheit, Kontakte mit anderen Eltern zu knüpfen.

Gemeindeverwaltung

Informationen über Kinderbetreuung, Spielgruppen und Kindergärten in Ihrem Wohnort erhalten Sie auch auf Ihrer Gemeinde oder unter www.kinderbetreuung.lu.ch

Bibliotheken und Ludotheken

Bibliotheken und Ludotheken für die Ausleihe von Büchern und Spielen finden Sie an vielen Orten. Fragen Sie in Ihrer Bibliothek nach, ob auch Kinderbücher in Ihrer Erst- oder Familiensprache vorhanden sind. Immer mehr Bibliotheken haben Bücher in mehreren Sprachen in ihrem Angebot.

Erziehungsberatung

Telefonische und persönliche Erziehungsberatung:
Die Familienberatungsstellen unterstützen Sie in der Auseinandersetzung mit Erziehungsfragen und helfen Ihnen, Lösungen in schwierigen Situationen – z. B. bei Ängsten, Hyperaktivität, Streit unter Geschwistern, Problemen im Umgang mit Gleichaltrigen – zu finden.

«familienbar» – Ein Projekt von Eltern für Eltern:
«familienbar» ist eine Plattform für Diskussionsrunden von Eltern für Eltern, wo Mütter und Väter aktuelle Erziehungsthemen gemeinsam besprechen.

Logopädischer Dienst

In der Logopädie wird in vielfältiger Weise mit Ihrem Kind gearbeitet. Das Ziel ist, die sprachlichen Auffälligkeiten möglichst früh zu erfassen und die entsprechenden Fertigkeiten zu fördern.

Heilpädagogischer Früherziehungsdienst

Beim Heilpädagogischen Früherziehungsdienst können Sie den Entwicklungsstand Ihres Kindes abklären lassen und erhalten Antworten zu Fragen der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung und zur Erziehung. Ihr Kind erhält gezielte Unterstützung im Spiel und in alltagsbezogenen Handlungen und kann so seine Fähigkeiten erweitern.

Schulpsychologischer Dienst

Der Schulpsychologische Dienst steht Ihnen bei psychologischen Fragen und Problemen im Umfeld von Erziehung und Schule zur Seite.

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst

Der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst des Kantons Luzern ist eine medizinische Institution und bietet Abklärungen und Behandlungen von Kindern und Jugendlichen mit psychischen, psychosomatischen und psychosozialen Störungen an.

Psychomotorik-Therapie

In der Psychomotorik-Therapie werden Bewegung und Spiel als zentrale Arbeitsmittel eingesetzt. Im geschützten Raum kann das Kind einzeln oder in einer Kleingruppe Neues ausprobieren und so seine motorischen Kompetenzen verbessern. Dadurch kann es seinen Handlungsspielraum erweitern und wird in seinem Selbstwerterleben gestärkt.

Adressen zu obigen Angeboten finden Sie unter: www.sozialenetze.lu.ch

Gesundheits- und Sozialdepartement
Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG)
Fachstelle Gesellschaftsfragen

Rösslimattstrasse 37

Postfach

6002 Luzern

Telefon 041 228 67 12

Telefax 041 228 51 76

www.disg.lu.ch

gesellschaftsfragen@lu.ch



Elternbildung.LU

Wir machen Sie auch auf die Broschüre «Stark durch Beziehung» von Elternbildung CH aufmerksam.